

Ferienkolonie Schönbrunn. Heute früh haben 60 Wiener Arbeiterkinder singend in Schönbrunn Einzug gehalten, um dort mit einer Ferienkolonie den Rest der Schulferien zu verbringen. Bis zur vorigen Woche war das zweite Stockwerk des Schönbrunner Hauptgebäudes von einer Invalidengruppe aus dem Meidlinger Kriegshospital besetzt, die sich bereit fand, den Trakt zu räumen, wenn er der Kinderfürsorge zugeführt werde. Der Arbeiterverein Kinderfreunde hat sich der Sache sofort angenommen und binnen wenigen Tagen die Organisation geschaffen, um vorläufig 60 Kinder in die Schönbrunner Ferienkolonie aufzunehmen. Es sind fürs Erste je 15 Kinder der benachbarten Ortsgruppen Meidling, Hietzing, Rudolfsheim und Fünfhaus untergebracht. Die Kinder werden gastätig gepflegt und übernachten auch dort. Die Kolonie ist zunächst auf Elternbeiträge aufgebaut. Die Eltern haben für jedes Kind eine Tagesgebühr von 2 Kronen zu entrichten, der Rest wird durch Zubussen des Verbandes der Krankenkassen Wiens und Niederösterreichs, sowie der Kriegsfürsorgezentrale des Rathauses gedeckt. Die amerikanische Lebensmittelaktion wird voraussichtlich für diesen Zweck zumindest einen Teil der Lebensmittel zur Verfügung stellen. Vorläufig haben die beteiligten Ortsgruppen aus ihren Beständen die Lebensmittel für die nächsten Tage gesichert, alles andere wird noch im Laufe dieser Woche finden. Den Kindern stehen vorläufig insgesamt etwa 25 Räume zur Verfügung, 14 nach Ost und Süd gelegene Räume sind als Schlafzimmer eingerichtet, andere nach Nord gelegene als Tagräume. Für das Spiel im Freien steht den Kindern auch der Kammergarten zur Verfügung, in welchem bis zum heutigen Tage nur Prinzenkinder gespielt haben. Nun gehören diese saftig grünen Wiesen, die von den übrigen Teilen des Parkes durch eine von 100.000 Rosenblüten umsäumte Hecke abgeschlossen sind, den Wiener Proletariatskindern.

Die Kinder wurden früh morgens vom Vereinsarzt Dr. Heinrich Keller in den Meidlinger Horträumen untersucht und zogen dann unter Führung des Reichsobmannes VB. Max Winter durch das Hetzendorfer Tor in Schönbrunn und durch den Wildpark zum Hauptschloss. Im Angesichte des Schlosses brachen sie in hellen Jubel aus. Mit dem Kinderfreundlied „Wir sind jung, die Welt ist offen“, zogen sie in das Schloss selbst ein, wo sie von einigen Amtswalterinnen des Vereines, die als Haupttanten mit heutigen Tage ihr Amt antraten, empfangen und ihre Räume geleitet wurden. Mit hellem Entzücken äusserten sich die 60 Kinder über den herrlichen Blick, den sie von jedem Fenster aus über den einzig schönen Park ~~hatten~~ hatten. Als sie dann ihr erstes Liebesgabenfrühstück empfangen, wobei die amerikanische Hilfsaktion gleich mitwirkte, da waren sie auch schon daheim, sie wussten, dass sie es hier so gut und so schön haben werden, wie es ihnen zu Hause nimmer hätte gehen können. Als erstes Frühstück gab es Weissbrot mit Butter, ein seltener Genuss, der von den

*Kinder des Arbeitervereines*

*1919. 7. 29.*